

**Der Stahlhelmführer Seldte gesteht:**

# „Thälmann höchste Gefahr fürs Kapital“

**Millionen marschieren für Ernst Thälmann!**

Die Massen marschieren mit uns. Hunderttausende erhoben in diesen Tagen in unseren Versammlungen die Faust zum revolutionären Kampfeslöhniß. Millionen bezeugen in den Betrieben, an den Stempelstellen, auf den Straßen und durch die rotschmückten Arbeitshäuser, ihren Willen, mit dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann und der Kommunistischen Partei für ein freies sozialistisches Deutschland zu kämpfen.

Die Kapitalistenklasse fürchtet unsere kommunistische Sturmfront, die einzige Front des Kampfes für Frieden, Brot, Sozialismus und Freiheit.

Gestern abend erklärte der Führer des Stahlhelms, Franz Seldte, in einer Koblenzer Kundgebung:

**„Der Name Thälmann sollte auf jeden wie das Auslöschen eines Gefahrensignals wirken: Halt! Stop! Höchste Gefahr!“**

Jawohl, höchste Gefahr für die Kandidaten der Kapitalistenklasse, die Verteidiger des herrschenden Systems. Jawohl! Höchste Gefahr für die Notverordnungsdiktate des Kriegsmarschalls Hindenburg und der Brüningsche Regierung.

Jawohl! Höchste Gefahr für den Mordfaschismus der Hitlerbanden und die Hugenberg-Duesterberg!

Die rote Einheitsfront unter der Führung der Kommunistischen Partei und des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann ist die einzige antifaschistische Front.

Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler und Duesterberg!

Wer Thälmann wählt, der erklärt damit:

Schluss mit der kapitalistischen Wahninnowirtschaft. Nieder mit dem Faschismus! Nieder mit den Kriegsherrn!

**Alle Arbeiter wählen deshalb den einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!**

# SPD- und GUS-Arbeiter in Kampffront gegen Hindenburg!

**Sozialistische Arbeiterjugend Harthau beschließt: Hindenburg kommt nicht in Frage, sondern Thälmann, der rote Arbeiterkandidat. Berliner SPD-Abteilungen verbreitern die Wahlarbeit für Hindenburg!**

Der Kämpfer meldet: Am Freitag wurde im Schaukabinett der Harthauer SAJ-Organisation ein Aushang angebracht, auf dem die Fassung zu lesen war: „Für uns kommt nicht Hindenburg in Frage, sondern der rote Kandidat des Proletariats.“

Von diesem Entschluß gaben die Harthauer SAJ-Gesellen öffentlich Kenntnis, nachdem am Tage zuvor in einem Diskussionsabend Klarheit über diese Frage geschaffen worden war. Doch noch der Ausbringung dieses Aushanges am Freitag eilten Harthauer SPD-Banzen herbei, um dieses Bekanntnis zur roten Klassfront zu entfernen.

Die Harthauer SAJ-Mitglieder werden aber trotz dieses Gewaltaktes der Banzen im Wahlkampf für Thälmann ihren Mann stehen!

Eine SPD-Abteilung im Berliner Zentrum beschloß, jede Verbreitung von Flugblättern und sonstigem Wahlmaterial abzulehnen, ferner keine Wahlhelfer für Hindenburgplakate vor den Wahllokalen zu stellen.

Dieser Beschluß wird unter den Reihen der sozialdemokratischen Arbeiter lebhaft diskutiert und vollkommen gutgeheißen. Diesem Beispiel der SPD-Abteilung im Zentrum dürften noch weitere Berliner Organisationseinheiten der SPD folge leisten. Was den Abteilungen der Berliner SPD-Abteilungen werden folgende Anleitungen bekannt:

26. SPD-Abteilung, Frau Soblies: „Auf keinen Fall stimme ich für Hindenburg; er ist ja Ehrenmitglied des Stahl-

hofs. Wenn die Partei seinen eigenen Kandidaten ausspielt, dann wähle ich aus Prinzip Thälmann, weil er ein Arbeiter ist.“

Auf dem Jahlabend der Beziele 101, 102 und 120 der Berliner SPD am 21. Februar erklärte der Disziplinierredner Brengel, daß er Hindenburg glatt ablehnen müsse. „Wenn die Partei seinen eigenen Kandidaten ausspielt, so kommt für mich nur der Arbeiterkandidat in Frage. Auch die Wahl muß unter dem Gedankenpunkt Klasse gegen Klasse geführt werden.“

**Keine Stimmenthaltung! Alles für Thälmann!**

Einen Tag später fand die Mitgliederversammlung der 39. Abteilung statt, auf der Anna Genets Referat für Hindenburg auf oppositionelle Zweckzwecke ließ. Die Diskussion war eine einzige Anklage gegen die Hindenburgpolitik des Vorstandes. „Wir sehen hier nur die Ausführung von Hans Simmelherrn: „Sicher werden viele klammern nicht wählen. Es ist besser, wenn viele Nichtwähler Thälmann wählen würden.“

Funktionärstag der 57. Abteilung, Schröder: „Stimmenthaltung debout! Stärkung der Reaktion. Infolgedessen wird nichts anderes übrig bleiben, als den Arbeiterkandidaten Thälmann zu wählen.“

Die SPD-Führer werden mit ihrer Hindenburgparole von den SPD-Arbeitern im Stich gelassen, die besonders unter dem Eindruck der polizeilichen Schläge für die Nationalsozialisten durch ihren Parteigenossen Gezwitschli sich zum Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann bekennen.

# Bührer, ein konsequenter Sozialfaschist

**SPD-Führer von der „Eisernen Front“ zum Halentreuz**

Untere geistige Meldung über den vollzogenen Übergang des bisherigen sozialdemokratischen Dresden Bürgermeisters Dr. Bührer zur Nazi-Partei wurde durch den eine Stunde später erscheinenden Freiheitssatz bestätigt. Das Nazi-Blatt freilegt vor Freude ob dieser neuen Errungenschaft. Die Hitlerpartei jubelt über den Eintritt des Sozialdemokraten Bührer, der seine brutale und struppelige Abbaupolitik als sozialdemokratischer Bürgermeister und Anhänger der SPD in seiner Übertrittserklärung ausdrücklich verteidigt. Er begründet den Übergang damit, daß die SPD „einem entrückten Planeten nachlaufe, an den die Bührer jetzt nicht mehr glauben“.

Die Nationalsozialistische Partei ist damit als Fortsetzerin der arbeitseindringlichen und massenverrätselnden Politik der Sozialdemokratie enttarnt. Die Politik des Sozialdemokraten Bührer, waren fiktionaler Kern von den Kommunisten leicht aufgezeigt werden, ist die Politik der NSDAP, ist die Praxis des „Dritten Reiches“.

Und gleichzeitig ist mit diesem Eintritt Bührers in die Nazispartei die SPD enttarnt! Noch vor wenigen Tagen verteidigte sie den ausgetretenen Bührer gegenüber dem Verdacht, Nazi werden zu wollen, und wies auf seine Einzeichnung in das „Eiserne Buch“ hin. Gestern wagte sie es, zu schreiben, überzeugend läuft dieser Schritt nicht. Allerdings — überzähligend kommt dieser Schritt für den nicht, der den fiktionalen Charakter der Politik der SPD-Führer erkannt hat.

Heute erfahren wir durch einen Gemüthsraum, daß Bührer bereits seit einem Jahr in persönlichen Beziehungen zu NSDAP-Führern steht, d. h. schon zu einer Zeit, da er als SPD-Referent die SPD-Arbeiter in den städtischen Betrieben überzeugte gegen die kommunistischen NSDAP-Kollegen!

Er, der sich in das „Eiserne Buch“ elnzog, ist nicht dadurch „inkonsequent“ geworden, daß er jetzt offen für Adolf Hitler eintritt. Nein, er ist ein konsequenter Sozialfaschist, der nun den Weg, auf dem ihm bald die anderen SPD-Führer folgen werden, jetzt schon beschreitet. Von der „eisernen“ Hindenburgfront zu Hitlers Halentreuzen!

Als wir Kommunisten bei seiner Wahl als 2. Bürgermeister in Dresden die ersten Sozialfaschisten die Stimme verweigerten, da sagten die SPD-Banzen über „Arbeiterverrat“! Jetzt enttarnen sie sich als Schriftsteller der Nazis. Selbst haben sie einen Hitlermann gewählt.

Klar und eindeutig erkennen jetzt die SPD-Arbeiter die Konsolidierung der konsequenten Klassenspolitik der Kommunisten, die weder einem offenen, noch einem verdeckten Zeichnen ihre

Stimme geben, die jetzt und immer einen proletarischen Klassenvertreter den Kandidaten der Kapitalisten von den Nazis bis zu den SPD-Führern gegenüberstellen! Deshalb wird gerade der Fall Bührer ihnen die Augen öffnen über den Weg, den sie als Angehörige der Arbeiterklasse zu gehen haben:

**Gegen alle faschistischen Kandidaten von Hitler bis Hindenburg — für den Arbeiter Ernst Thälmann!**

# Arbeitende Jugend demonstriert heute!

**Stellen 17.00 Fischhofplatz Allesherausfür Thälmann**

# rote Massenfundgebungen in Dresden

**Reichsbannerarbeiter für Ernst Thälmann**

Gestern fanden in Dresden 4 öffentliche Versammlungen der SPD für den roten Arbeiterkandidaten statt, die durchweg eine glänzende Kampffestigung der Arbeiter zeigten. Überall sprach eine rote Werbetafel für Ernst Thälmann. Im Kegelheim erklärte ein Reichsbannerarbeiter in der Diskussion, daß er seine Stimme nur dem Arbeiterkandidaten geben könne. Auf die Wuffordnung der Leitung hin, aus der Versammlung heraus den roten Massenbildstock gegen faschistischen Terror zu bilden, zeigten sich sofort 50 Versammlungsbesucher in die vorgelegten Lizenzen ein.

Im Gasthof Wölkisch, wo die Versammlung einen glänzenden Besuch aufwies, traten nach dem Auftreten der roten Jungfern und dem Referat des roten Betriebsrats von S. u. R. Geisenhofen Kämpfer, 15 Arbeiter der SPD und einer der NSDAP ein.

In der öffentlichen SPD-Versammlung in Laußnitz stimmten die zahlreich anwesenden SPD-Arbeiter nach einem Referat des Geisenhofers Knobeler der Resolution für Ernst Thälmann zu. In dieser Resolution wird festgestellt, daß die Hindenburg-Parte

# Dresdner SAJ-Führer für den roten Kandidaten!

**Eine Antwort an die „Dresdner Volkszeitung“**

Durch meine frühere fünfjährige Mitgliedschaft innerhalb der SAJ, in der ich die Funktionen eines Gruppenleiters innerhalb der Briesnitz innehatte, sowie Mitglied des Bezirksvorstandes Groß-Dresden und Ostsachsen war, später Gruppenleiter der Jungsocialisten Briesnitz, habe ich mich mit großer Erfahrung für die Ziele der Sozialdemokratischen Partei eingesetzt, mich bemüht, durch Schulung an mir selbst, mich zu einem aktiven Parteifunktionär heranzubilden. 1928 trat ich der sozialdemokratischen Partei bei. In ihr übte ich die Funktionen eines Bildungsobmannes, Revisors sowie Jugendberaters der SPG Gruppe Briesnitz aus. Die eingehende und vereinfachte Einschätzung der Partefunktionäre, sowie die politischen Maßnahmen der Reichsparteileitung ließen mich in steter allerer und ehrlicher Opposition zur Partei stehen, immer bemüht, nur das Beste in der Sozialdemokratie zu tun. Die Panzerkreuzerwerbung, die Vorbot der Jungsocialisten, weil sie der Partei so radikal waren, das Abwesen der Funktionäre innerhalb der SPG, die Duldung der Notverordnungen und die jetzige Auflösung der Partefunktionäre und Mitglieder, den letzten Reichsparteien-Herrn von Hindenburg zu wählen, der das Gesetz von 1914 — den imperialistischen „Frontgeist“ wieder aufleben lassen will, lassen mich zu dem Resultat kommen, daß ein ehrlicher klassenbewußter Arbeiter innerhalb der Sozialdemokratischen Partei nichts mehr zu suchen hat, sondern daß er, um er für das Proletariat arbeiten und kämpfen will, er dies nur in den Reihen der Kommunistischen Partei tun kann. Ich hoffe auch von dieser Stelle die ehrlichen sozialdemokratischen Einwohner aus, ihre Stimme dem einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zu geben.

# immer neue Erfolge von der Werbefront!

**heute und morgen alle Kräfte einsetzen: Für den roten Arbeiterkandidaten und zur Massenwerbung für die Partei, die Arbeiterstimme und Ernst Thälmann!**

Die Ortsgruppe Nadeberg meldet: In den letzten Wochen der roten Massenmobilisierung zu den Präsidentenwahlen wurden 4 neue Ortsgruppen der SPD in Dresden-Niederschönhausen, Großhermannsdorf, Ullendorf und Blasewitz gegründet.

In der überfüllten öffentlichen Versammlung, die gestern stattfand, wurden 12 neue Parteimitglieder, darunter 1 SPD-Arbeiter und 3 Frauen, 9 Aktivisten für die Wahlhilfe und 2 neue Volkschöpfer geworben.

Diese neuen Erfolge der Ortsgruppe Nadeberg sind nur ein Beispiel. Sie zeigen, daß große Erfolgsmöglichkeiten für die Partei und Preise vorhanden sind. Deshalb gilt es heute und morgen alles auszutun, um mit der Mobilisierung aller Werktätigen zur Wahl des roten Arbeiterkandidaten die Partei und Preise zu fördern.

Arbeithelfer, Mitglieder der Partei, des Jugendtreibens des und der revolutionären Massenorganisationen, treten alle in den Wahlhelfer-Volksaten an. Bildet Stolpersteine, Ziegel, rote Fliegen, Verbreitung weiterer Flugblätter, Wahlkarten, rote Broschüren, Werbe- undagitieren. Hinzu in die Arbeitsgemeinschaften, gewinnt überall neue Parteimitglieder und neue Wahlhelfer, Mitglieder und das Illustrierte Volksecho.

# SPD-Arbeiter zeichnen für Rommel's Lands

Im Elektrizitätswerk spendeten auf die Sammelstellen eine Genossen, drei sozialdemokratische Arbeiter ihr Scherben an den Kampfunds der SPD. Sie haben dies trotz des im Bereich heischenden sozialfascistischen Terrors des Geländebehörden und als Antwort auf deren Hege gegen Ernst Thälmann.

# Vier Löbtauer Arbeiter zu 4 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt

Gestern fand vor dem Dresdner Schöffengericht die Hauptverhandlung gegen 4 Löbtauer Arbeiter statt, die angeklagt waren, einen Übergang im Oktober 1931 in Dresden-Löbtau befreit zu haben. Bloß im Oktober 1931 in Dresden-Löbtau befreit zu haben. Keinem Angeklagten konnte durch das riesige Zeugenauswahlgericht bewiesen werden, daß sie bei dem Übergang gegen gewisse Strafen freigesprochen wurden. Der Staatsanwalt Hartmann beantragte in einem Prozeßbogen für die Angeklagten Strafen von einem Jahr und sechs Monaten bis zu einem Jahr. Im Namen des Volkes wurde der Arbeiter Freund und Ziegler zu einem Jahr, die Arbeiterin und Marquard zu einem Jahr, zwei Monate langzogen und urteilt. Als Hauptleistungsgesetz kam der Staatsanwalt und der Kriminalpolizei trug der Angeklagte in Untersuchungshaft stand. Arbeit und Mordverdacht in Untersuchungshaft standen Arbeit und Mord gemeinsam.

Diese Urteile beweisen erneut, mit welchem Werk in Sachsen und Sachsen-Anhalt gegen die Nationalsozialisten läuft man ins Gefangene und Totschlag laufen. Arbeiter werden bei gerichtsamtlichen Strafen zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt.

Arbeiter, protestiert gegen diese neuen Klassenschlachten! Kämpft für die Freiheit aller proletarischen Kämpfer! Antwortet auf die neuen Schreckensstrafe der Klassenzuge! Der Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

**Wer nicht zur Wahl geht unterstützt die Kandidaten der herrschenden Klasse!**